

# Diversitätsbewusst im Kita-Alltag

Neues Workshop-Angebot des PARITÄTISCHEN SH



Gefördert durch



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Bereits mit sechs Monaten bemerken die ersten Kinder Unterschiede zwischen Hauttönen, wenig später erkennen sie Unterschiede in der Stimme und bei Gesichtszügen. Mit zwei Jahren beginnen sie – von der Umwelt als „angemessen“ empfundene – Genderlabels (Mädchen/Junge) zu verwenden, erlernen die Namen von Farben und wenden diese auf Hauttöne an. Mit etwa drei Jahren fangen sie an, ihre eigenen Merkmale mit denen anderer zu vergleichen und Fragen hierzu zu stellen. Mit etwa vier Jahren nehmen Kinder dann auch Unterschiede zwischen Familienstrukturen wahr – einschließlich deren sozioökonomischer „Ausstattung“.<sup>1</sup> Dies alles ist Teil eines entdeckenden Lernens, das sich in der frühkindlichen Entwicklung zunehmend mit dem sozialen Lernen verbindet. Durch Beobachtung ihrer Umwelt und den Umgang mit Menschen ziehen Kinder ihre Schlüsse. Sie integrieren diese Erfahrungen in die Konstruktion ihres Selbstbildes und in ihre Vorstellungen von anderen.<sup>2</sup>

Dabei bleibt eine Hierarchisierung ihrer Annahmen über sich und andere nicht aus. Ausgehend von einem auf Ungleichheit basierenden Miteinander lernen Kinder nicht nur aus offenen Botschaften, sondern genauso aus versteckten. Sie entwickeln ein feines Gespür dafür, wer wichtig ist – und wer nicht. Und sie sind in der Lage, diese Erfahrungen mit den obigen Beobachtungen zu verknüpfen. Vorurteilen, Fehlinformationen und Stereotype können auf diese Weise ganz automatisch Teil des (früh-)kindlichen Selbst- und Weltbildes werden.<sup>3</sup> Das zeigt, welche große Bedeutung schon früh die wertfreie und gleichberechtigte Erfahrung von Vielfalt sowie die Sicherstellung diskriminierungsarmer Entwicklungsräume haben. Auch wenn es mittlerweile als selbstverständlich gilt, dass Kitas lebensweltorientiert arbeiten und auf Vielfalt achten, zeigt die Realität, wie herausfordernd es sein kann, im pädagogischen Alltag die Bedürfnisse aller Kinder im Blick zu behalten. So geschieht Ausgrenzung meist nicht mutwillig. Dennoch kommt es vor, dass manche Kinder in den Räumen und der Ausstattung von Kitas weniger präsent sind oder es ihnen schwerer fällt, an der Gemeinschaft teilzuhaben. Auch

vertraute und lieb gewonnene Lieder, Geschichten und Darstellungen halten einer kritischen Betrachtung nicht immer Stand. Solche und weitere Herausforderungen zu erkennen und systematisch anzugehen, ist Kernanliegen des Workshop-Angebots „Diversitätsbewusst im Kita-Alltag“, welches in einer Zusammenarbeit des Teams Engagement und des Fachreferats Kita entwickelt wurde.

➤ Ausgehend von einem auf Ungleichheit basierenden Miteinander lernen Kinder nicht nur aus offenen Botschaften, sondern genauso aus versteckten.

Hierfür regt das Sensibilisierungsformat die Teilnehmenden zur Reflexion persönlicher Haltungen und Denkmuster an und probt exemplarisch die kritische Bestandsaufnahme der pädagogischen Praxis vor Ort. Oftmals wird erst am konkreten Beispiel die eigentliche Komplexität bewusst, die das Streben nach Gleichberechtigung auf Basis zu berücksichtigender Unterschiede in sich trägt. Die Entwicklung einer inklusiven pädagogischen Praxis kann ausschließlich im Team gelingen und sollte als Leitungsaufgabe verstanden werden. Für eine strukturierte Herangehensweise lernen die Teilnehmenden das Konzept der „Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung®“ der Fachstelle Kinderwelten kennen und machen sich Gedanken über weitere mögliche Handlungsschritte.

Der Workshop ist Teil des Projekts „Demokratie braucht Gesellschaft – Zivilgesellschaftliches Engagement stärken“, das der PARITÄTISCHE SH gefördert über das Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ umsetzt. •

1 Vgl. Institut für den Situationsansatz / Fachstelle Kinderwelten (Hrsg.): Inklusion in der Fortbildungspraxis – Lernprozesse zur Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung begleiten – Ein Methodenhandbuch (Berlin 2018).

2 Ebd.

3 Ebd.



**Arne Frisch**

0431 56 02 – 53

a.frisch@paritaet-sh.org



**Maïke Röckendorf**

0431 56 02 – 86

roeckendorf@paritaet-sh.org